

Halberstädter Bischof mußte daran liegen, soviel wie möglich für sich aus dieser Beute herauszuschlagen. Er hat denn auch fast alles, was ehemals an Merseburg abgetreten worden war, wiederbekommen. In seinen Ansprüchen Magdeburg gegenüber aber war er erfolglos, obgleich er sie in einem Brief an den Papst vertreten hatte; hier wurde der 968 geschaffene Zustand bestätigt.<sup>1</sup> Es erscheint sehr gut möglich, daß bei diesem Kampfe gegen Magdeburg und Merseburg (jetzt stritt ja nicht mehr wie bis 968 die Tatsache des Besitzes für Halberstadt) die Fälschung angefertigt wurde. Von ihr konnte in den um 968 nach Quedlinburg übermittelten Nachrichten natürlich noch nichts gestanden haben; und 996 sind offenbar bloß Nachrichten aus der Zeit von 991—996 dorthin gekommen.

Ebensogut könnte die Fälschung freilich auch zu Ende der Regierung Ottos III. oder zu Beginn der Heinrichs II. hergestellt worden sein, als die Restitution Merseburgs drohte und der Halberstädter Bischof ein Interesse daran haben mußte, gegenüber der Gründungsurkunde für Magdeburg und seine Suffraganbistümer ein älteres Diplom vorweisen zu können.

Da nach alledem als sicher anzusehen ist, daß der Quedlinburger Annalist die Nachricht über den Frieden von Salz keinesfalls aus der Halberstädter Fälschung bezogen haben kann, so bleibt bloß die Möglichkeit, daß entweder die Halberstädter Fälschung auf Q zurückgeht, oder daß beide Quellen eine gemeinsame Vorlage gehabt haben.

Die erste Annahme würde notwendig sein, wenn die Nachricht in Q zu 803 aus PS stammte. Gerade das ist aber, wie gesagt, ganz unwahrscheinlich. Andererseits könnte freilich gegen jene Annahme der Umstand nicht angeführt werden, daß die Quedlinburger Annalen um 1030 vollendet, die Halberstädter Fälschung aber vermutlich spätestens um 1000 angefertigt wurde. Denn es wäre möglich, daß Abschnitte aus Q schon lange vor seiner Vollendung in Halberstadt bekannt waren.<sup>2</sup>

---

Aufhebung Merseburgs vom 10. Sept. 981 (JL. 3808); TANGEL a. a. O. S. 214f.; R. HOLTZMANN, Die Aufhebung und Wiederherstellung des Bistums Merseburg in Sachsen und Anhalt 2 (1926), 44 N. 16, S. 50 und 65f.

<sup>1</sup>) Vgl. die gleiche Urk.    <sup>2</sup>) Wie auch Thietmar von Merseburg bekanntlich die Quedlinburger Annalen lange vor ihrer Vollendung kennenlernte.